

Flensburg, 21. Nov. Das Polizeiamt löste in Folge höherer Anordnung den hiesigen Schleswig-Holsteinerverein und den Kampfgenossenverein auf.

Lemberg, 20. Nov. Ein Cirkular der Statthalterei kündigt an, der Kaiser von Oesterreich habe durch Entschliessung vom 18. Okt. angeordnet, dass alle von den galizischen Civil- und Militärgerichten seit 1848 wegen politischer Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, womit nicht anderweitige strafbare Handlungen koncurriren, zuerkannten, bisher nicht abgedürften Freiheitsstrafen nachzusehen und deshalb die Verhafteten unverzüglich in Freiheit zu setzen sind; auch sind die wegen derlei Handlungen noch anhängigen Untersuchungen sistirt und die in Untersuchungshaft befindlichen Personen auf freien Fuß zu setzen. Die Befriedigung mit diesem Gnadenakte ist allgemein. (Tel. d. Frst. Bl.)

Kopenhagen, den 18. Novbr. Das dänische Finanzministerium hat am 17. d. Mts. einem englischen Consortium die Conzession zur Anlage von Telegraphen-Verbindungen zwischen Dänemark und England, Dänemark und Norwegen, Dänemark und Amerika über Island oder Island und Grönland erteilt. Die ersten beiden Linien sollen binnen Jahresfrist, die letztere binnen dreijähriger Frist fertig gestellt sein, und sie geben den Konzessionären ein Anrecht auf einen dreißig-, resp. fünfzigjährigen Betrieb. (Köln. Z.)

Florenz, 19. Nov. Gestern wurde das Parlament durch den König eröffnet. In der Thronrede erinnerte der König daran, dass er in Turin Worte der Ernüchterung und Hoffnungen ausgesprochen habe, welchen stets glückliche Ereignisse gefolgt seien. Mit demselben Vertrauen, fuhr er fort, rede ich in Florenz, wo wir ebenfalls alle Hindernisse zur vollständigen Wiedererlangung unserer Selbstständigkeit zu besiegen wissen werden. Meine Regierung hat sich aus Ehrerbietung gegen das Papstthum und zur Befriedigung der religiösen Interessen auf Unterhandlungen eingelassen, welche abgebrochen wurden, als sie die Rechte der Krone zu beeinträchtigen drohten. (Beifall.) Die Zeit und die Macht der Ereignisse werden die Antwort auf die Frage zwischen Italien und dem Papstthum geben. Für uns gilt es, dem Septembervertrage treu zu bleiben, welchen Frankreich zur bestimmten Frist ausführen wird. Fortan ist es leicht, zu warten. Die Situation hat sich bedeutend gebessert. Der König sprach dann von den guten Beziehungen Italiens zum Auslande; er erwähnte der Anerkennung Italiens durch Spanien, Bayern und Sachsen. Italien werde unter den Großstaaten Europas seine Stelle einnehmen, indem es mitwirke zum Siege der Gerechtigkeit und Freiheit. (Beifall.) Er wies namentlich auf die glücklichen Ereignisse hin, welche die Freiheit in Italien erzeugt habe. Das Ministerium werde Gesetze zur Vervollständigung der einheitlichen Einrichtungen, zur Hebung des Unterrichts und zur Verbesserung des Nationalkredits vorlegen. Die Schwierigkeit, fuhr er fort, besteht darin, das Gleichgewicht der Finanzen herzustellen, ohne die Streitkräfte des Landes zu schwächen. Es ist schmerzlich, neue Opfer zu verlangen, aber der Patriotismus meines Volks wird es nicht an sich fehlen lassen. Vertheilen Sie die Lasten so gleichmäßig wie möglich, indem Sie die öffentlichen Ausgaben ermäßigen. Italien muß die Trümmer der Trennung der Kirche vom Staate und über die Aufhebung der religiösen Körperschaften. (Beifall.) Nichts wird im Stande sein, das Nationalwerk zu zerstören. Wenn neue Kämpfe unvermeidlich werden sollten, so werden Italiens Söhne sich um mich schaaren. Wenn die Macht der Civilisation steigt, so wird die Weisheit der Nation dies benutzen, um die unverletzlichen Rechte, um die Ehre Italiens zu wahren. Es gilt, freimüthig auf dem Wege der nationalen Politik voranzuschreiten. Im Vertrauen auf die Zuneigung meines Volkes und auf die Tapferkeit des Heeres soll es be-

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kofenbader.

dem großen Werke, das wir unsern Nachkommen vollendet hinterlassen müssen, an mir nicht fehlen.

Aus Rom treffen soeben interessante Details über den Abzug der in der Hauptstadt selbst garnisonirenden französischen Truppen ein. Den Anfang machten zwei Batterien Geschütz; zwei Eskadrons Soldaten sollten zunächst folgen; es kam aber Gegenbefehl, weil man zuerst die länger gedienten Truppentheile nach Hause senden will; am 9. Nov. früh rückten das 19. Linien-Infanterie-Regiment und das 3. Jägerbataillon ab. Die Offiziere wurden Tags zuvor von dem Papst in Audienz empfangen und erhielten seinen Abschiedssegens; aber auch die Soldaten drängten sich herbei, um dem heiligen Vater die Füße zu küssen und von ihm sein Porträt mit eigenhändiger Namensunterschrift als Erinnerungszeichen entgegenzunehmen. Und hier ereignete sich eine ergreifende Scene. Der Vortrat an Porträts war erschöpft, aber noch standen die Soldaten massenhaft im Vorzimmer und bestürmten den heraus tretenden Papst um irgend ein Andenken, und als kein Schreibzeug zur Hand war, brachten sie Feder, Tinte und Papier herbei und boten ihren Rücken als Tisch dar, bis endlich jeder Einzelne wenigstens die Schriftzüge des heiligen Vaters davon getragen. An der Stelle des 19. rückte das bisher in den See-provinzen und in der Campagna gestandene 59. Infanterie-Regiment in die Garnison Rom ein. Im Uebrigen soll das Brigantwesen neuerdings eine Höhe erreicht haben, welche die Sorge der päpstlichen Regierung ernstlicher als je in Anspruch nimmt. Von italienischer Seite schließt ein militärischer Kordon die Grenze hermetisch ab, aber um so ausgiebiger entfalten sich die Banden auf dem Gebiet des Kirchenstaates. Vorzugsweise in den jeder Verfolgung spottenden Schluchten der Terracina und Frosinone, außerdem auch in Viterbo, wo noch ganz vor Kurzem eine solche Bande den Sohn einer geborenen Bonaparte auffing und nur gegen schweres Lösegeld wieder entließ.

Alle Briefe aus Bombay erzählen von dem gewaltigen Erstaunen der Eingebornen über die jetzt dort eingeführte Gasbeleuchtung. Sie erscheint den Hindus noch wunderbarer als das Eisenbahnenwesen. Jeden Abend stehen sie zu Hunderten um die neuen Straßenlampen, warten bis „die Luft“ darin angezündet wird, und was sie nun gar nicht verwinden können, ist, daß die Laternenpfosten nicht heiß werden.

(Künstliche Glieder.) Als Beweis, wie weit man gegenwärtig in der Anfertigung künstlicher Glieder gekommen ist, wird aus Wien mitgetheilt, daß daselbst kürzlich ein Wettlauf von Invaliden stattfand. Dabei legte ein Mann, dem beide Beine am Knie abgeschossen und durch künstliche ersetzt waren, ohne Stock eine halbe englische Meile in neun Min. (gleich 1 Stunde 54 Min. für eine geographische Meile zurück. Sein Aussehen, seine Haltung und seine Bewegungen waren so vollkommen wie die eines Mannes mit gesunden Gliedmaßen, daß er nach vollbrachtem Marsche sich die Beine abschnallen mußte, um das Publikum davon zu überzeugen, daß sie künstliche seien.

In New-York starb vor wenigen Wochen ein allein stehender reicher Fabrikant, John Chase, der sein ganzes großes Vermögen von 5 Millionen Dollars seinen 400 Arbeitern testamentlich vermachte.

Gall. Naturalienpreise vom 18. Nov. 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	5	21	5	—	4	24
„ Gemischt . . . .	3	42	3	30	3	—
„ Roggen . . . . .	3	39	3	39	3	33
„ Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	3	20	3	8	3	—
„ Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865.

Nr. 140.

Samstag den 25. November

Forstamt Reichenberg.  
Revier Murrhardt.  
**Holz-Versteigerung**  
am Mittwoch den 29. November d. J.  
aus den Staatswaldungen Waltersberg und Promersberg über  
5 Klotzholzstämme mit 315 C.,  
1/2 Klafter buchene Scheiter,  
8 1/4 Klafter tannene Scheiter,  
5 1/4 Klafter dto. Brügel, und  
2 3/4 Klafter dto. Anbruchholz.  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr an der Waltersberger Saatschule.  
Reichenberg, den 21. Novbr. 1865.  
R. Forstamt.  
H. Zepelin St.-B.

Revier Murrhardt.  
**Besenreisach-Verkauf.**  
Am Dienstag den 28. d. Mts.  
Mittags 1 Uhr  
kommt im Staatswald Hornberg eine größere Parthie Besenreisach zur Versteigerung.  
Zusammenkunft im Weiler Hornberg. Abfahrt ganz gut.  
Den 23. Novbr. 1865.  
Revierförster Hopfengärtner.

Hinterbüchelberg.  
Gemeinde Murrhardt.  
**Guts-Verkauf.**  
Die zur Verlassenschaftsmasse des Johann Jakob Schreyer, Bauers von Hinterbüchelberg, gehörige Liegenschaft:  
1 zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Wagenhütte, Wasch- und Backhaus,  
1 Mrg. 46,3 Aeth. Gärten und Länd.,  
14 3/8 Mrg. 14,7 Aeth. Acker,  
10 Mrg. 5,6 Aeth. Wiesen,  
17 5/8 Mrg. 37,6 Aeth. Waldungen,  
43 2/8 Mrg. 8,2 Aeth.  
zusammen angekauft um 6500 fl.;  
wird am

Montag den 4. Dezbr. d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhause zu Murrhardt letztmals im öffentlichen Aufstreich verkauft. Mit dem Gut kann auch das zu dessen Betrieb nöthige Inventar erworben werden.  
Den 20. Novbr. 1865.  
R. Amts-Notariat Murrhardt.  
Trautwein.

Backnang.  
Die erledigte **Wesnerstelle** für die hiesige Kirchengemeinde wird wieder besetzt werden. Die Bewerber haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.  
Den 23. Novbr. 1865.  
Gemeinsch. Amt.  
Rosser. Schmückle.

Backnang.  
**Haus-Verkauf.**  
Die Zimmermann Friedrich Wilhelm's Wittw. Verlassenschaftsmasse dahier verkauft am kommenden Montag den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:  
Gebäude:  
12/10 tel an 8,7 Aeth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Hof,  
allein 2,1 Aeth. Stall mit Hof am Haus, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Hafner Pfizenmayer und Nagelschmid Lauer, Brandversicherung-Anschlag 575 fl., angekauft um 660 fl.;  
wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß jedenfalls an diesem Tage die Genehmigung über den Verkauf ausgesprochen werden wird.  
Den 22. Novbr. 1865.  
Rathsschreiber Krauth.

Beilstein.  
**Marktstand-Verpachtung.**  
Am nächsten Jahrmarkt, den 30. dieß, Morgens 8 Uhr,  
werden mehrere Marktstände auf's Neue wieder verpachtet.  
Den 21. November 1865.  
Stadtschultheißenamt.  
Singer.

Backnang.  
**Geld-Offert.**  
250 fl. hat gegen gesetzliche Pfand-Sicherheit sogleich auszuleihen, wer — sagt die Redaktion.

Oberschönthal.  
**Geld-Offert.**  
Ungefähr 1000 fl. Privatgeld hat auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt Daniel Lauer.



12 Murrhardt. Defen und Heerde, rohe und email. Geschirre, Ketten, Blech und Stahl, geschmiedet und gewalzt Eisen, sowie Schaufeln und Spaten, durch direkten Bezug zu ausnahmsweise billigen Preisen bei

Eduard Find. Eine Parthie Defen, ältere aber dennoch praktischer Konstruktion, kann ich zu billigeren Preisen abgeben Eduard Find.

Cardirte Wolle à 54 kr. per Pfund; feinere à fl. 1. 20.

Wollene Strickgarne in roh und gewaschen, grau und blau melirt, naturbraun in heller und dunkler Mélange, billigt bei Eduard Find.

Ferner für die kommenden Feiertage: Citronen, schönste, neue Messiner, Drangeat, Citronat, Mandeln, Rosinen, Zibeben, Feigen, Chocolate, Thee und Gewürze bei Eduard Find.

Lippoldswiler. Bei heranahender Verbrauchszeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager von Ellenwaaren, gestrickte wollene Jacken, Kappen u. Schwals, baumwollene Herren- und Frauen-Unterhosen, Kapuzen in neuester Façon, Kinder-spielwaaren, Handharmonika, Erdöl-Cylinder; alle Sorten Trinkgläser und Porzellan, und bestgereinigtes Erd-Öel zu den billigsten Preisen. C. Schaufler.

Lippoldswiler. Aechten homöopathischen Gesundheits-Kaffe aus der Fabrik von Krause und Cie. in Nordhausen a/S. ist in frischer Waare zu haben. C. Schaufler.

Verlaufener Hund.

Am letzten Sulzbacher Markt hat sich ein Metzger-Hund verlaufen. Derselbe ist starkhaarig, gestromt, Hündin, geht auf den Ruf Sultan. Man bittet den gegenwärtigen Inhaber, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei Ochsenwirth Busch in Klein-Aspach.

Bäcknang. Kanninchen- und Hasenfelle kauft und bezahlt die laufenden Preise Gutmacher Stöckle.

Zahn-Ritt Nr. 4 zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne à 24 kr. per Flacon empfiehlt Stuttgart. Nicolaus Bäck. Bäcknang bei Albert Müller.

16 Bäcknang. Feine Basler-, Nürnberger-, dicke Gewürz-Lebkuchen, feine Eier-springerlen, Haselnuss-springerlen, auch Haselnuss-Leckerli stets frisch gebacken bei Wilhelm Henninger, Conditor neben der Post.

Schönen reinen Landhonig 32 kr. per Pfd. Feinsten Schweizer Rappenhonig à 36 kr. per Pfd. empfiehlt ergebenst Wilhelm Henninger, Conditor neben der Post.

Meinen bewährten Bonecamp of Magenbitter, sowie meine übrigen Liqueure empfehle ich höflichst. Wilhelm Henninger, Conditor neben der Post.

Indem ich nun Niederlagen in Tabak & Cigarren von einigen der renommirtesten Häuser übernehme, so wünsche ich mit meinen älteren Sorten zu räumen, verkaufe diese Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und hoffe auf rasche Abnahme. Wilhelm Henninger, Conditor neben der Post.

Prima Erdöl, klar, wasserhell, billigt bei Wilhelm Henninger, Conditor neben der Post.

Bäcknang. 4 Kasten-Defen hat zu verkaufen Jakob Hütter.

Murrhardt. Eine nach neuester Façon gefertigte neue Pugmühle hat zu verkaufen Jakob Altvater, Wagner.

22 Groß-Aspach. Schöne frische Gänse-Lebern kauft fortwährend Jakob Maurer, Händler.

Spielwerke mit 4-367 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner: Spieldosen mit 2-12 Stücken, Necessairen, Cigarrentempel, Photographie-Albums, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, alles fein geschnitzt oder gemalt; Puppen in Schweizertracht mit Musik, tanzend, stets das Neueste empfiehlt J. H. Heller in Bern. Franco. Defekte Werke oder Dosen werden reparirt. Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen.

Bäcknang. Nächsten Sonntag und Feiertag hat den Bregeln-Bäcktag Spörle's Wittwe.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 20. Nov. Was der Magen der Residenz verschlingt, das ergibt sich aus den vom Herrn Oberbürgermeister gemachten Notizen, wonach in Stuttgart annähernd jährlich 5500 Ochsen, 3000 Rinder, Farren und Kühe, 10-10,400 Schweine, 29-30,000 Kälber und ungefähr 2000 Hammel geschlachtet werden. Dabei wird bemerkt, daß diese Notizen eher zu nieder, als zu hoch gegriffen sind.

Esslingen, 18. Okt. Vor einigen Tagen hat die Maschinenfabrik Esslingen den gewiß für jeden Deutschen erfreulichen Auftrag auf 20 Lokomotiven für die ostindischen Eisenbahnen erhalten.

Reutlingen, 19. Okt. Der Ausschuss des deutschen Pomologenvereins hat gemeinschaftlich mit dem Ausschusse der Berliner Gartenbaugesellschaft kürzlich beschlossen, die nächste Versammlung deutscher Pomologen im Oktober kommenden Jahres in Reutlingen abzuhalten.

(Schwäbischer Sängerbund.) Der vom Ausschuss für die am 26. November d. J. zu Plochingen tagende Generalversammlung veröffentlichte Rechenschaftsbericht enthält pro Novbr. 1863-1865 folgende Angaben: Der Bund zählt gegenwärtig 421 Vereine mit 8420 Sängern, beim Sängersfest in Dresden waren 70 schwäbische Sängere mit der Bundesfahne betheiligt, ebenso der Ausschuss vollzählig, die Bibliothek hat einen namhaften Zuwachs erhalten. Der Kassenbericht weist pro 1863/64 2678 fl. Einnahmen und 1375 fl. Ausgaben, pro 1864/65 3638 fl. Einnahmen und 1885 fl. Ausgaben, mithin einen Kassenbestand von 1753 fl. nach.

(Zur Mitter-Erhöhung.) Bei einer am 19. ds. in Neckarweihingen abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins von Ludwigsburg wurde als Gegenmittel gegen die Demonstrationen der Müller vorgeschlagen, es sollen die Bauern ihre Früchte auf den Markt und dagegen Mehl nach Hause bringen, und ferner eine Bitte an die Regierung zu richten, in Zukunft die Errichtung von Mahlmühlen möglichst zu begünstigen und allen Mühlennann aufzuheben, um der Konkurrenz alle Wege offen zu halten. Auch die Errichtung von Dampfmühlen wurde empfohlen. Eine weitere Versammlung in dieser wichtigen Angelegenheit soll in Kurzem in Ludwigsburg abgehalten und dort im Vereine mit den benachbarten landwirthschaftlichen Vereinen gemeinschaftliche Schritte beraten werden. Auch der Neckarfulmer landwirthschaftl. Bezirksverein beschäftigt sich gegenwärtig mit dieser Frage. Eine Stimme vom Lande im „Schw. M.“ bestreitet den Müllern das Recht nicht zu Erhöhung des Milters, spricht sich aber gegen das Milter in Natura aus und möchte an seine Stelle einen Mahlerlohn in Geld setzen, wodurch der letztere sich von selbst und am richtigsten reguliren würde. Man werde zwar einwerfen, daß gerade der Landwirth, welcher Frucht zu verkaufen hat, als Mahlkunde nicht gerne Geld für das Milter hergebe, allein ihm stehe es immer noch frei, sich über einen Mahlerlohn in Natura mit dem Müller zu verständigen, dagegen sei es für die zahlreiche Klasse von Handwerkern und Tagelöhnern, welche den größten Theil ihres Fruchtbedarfs kaufen müssen, ebenso für den Besoldeten, hauptsächlich aber für den Bäcker eine sonderbare Zumuthung, die nur durch die Gewohnheit weniger gefühlt werde, von der Frucht, die sie zu ihrem Bedarf gekauft haben, einen Theil dem Müller als Belohnung für das Mahlen zurücklassen zu müssen, wodurch sie genöthigt werden, um so früher wieder zu kaufen. Die Sorge, daß der Müller in manchen Fällen nicht zu seinem Lohn käme, theilt der Einsender des Artikels im „Schw. M.“ nicht, denn

er zweifelt keinen Augenblick, daß sich die Müller im Anstandsfalle zu helfen wüßten; sie würden das Mehl einfach so lange in der Mühle behalten, bis der Mahlerlohn bezahlt wäre.

München, 19. Okt. Der Allg. Ztg. wird von hier folgendes Stückchen erzählt: „Gestern ist hier ein sehr eigenthümliches Experiment gemacht worden. Gegen Mittag hörte man nämlich Kanonendonner und Gewehrsalven, und außerdem wurde in der Nähe des Kugelfangs noch muscirt und getrommelt. Zu diesem nervenschütternden Konzert hatte man eine Anzahl Kranker aus dem Militärspital transportirt, um sie entscheiden zu lassen, ob dieser Lärm für Kranke erträglich sei, da man beabsichtige in der Nähe des Kugelfangs ein neues Militärspital zu bauen. Wir wissen nicht, was als Kriterium des Richtertragens förmlich angenommen wird.“

Frankfurt 18. Nov. Die in der hentigen Bundesversammlung vorgenommene Abstimmung über den Antrag der Regierungen von Bayern, Sachsen und Großherzogthum Hessen auf Berufung der hollsteinischen Stände und Aufnahme Schleswigs in den deutschen Bund veranlaßte zunächst eine Erklärung des Reichs und Preussens, daß sie der gegenwärtigen Zeitpunkt für die beantragten Maßregeln nicht als geeignet erachten könnten, jedoch die Berweigung des Antrags an den Ausschuss befürworteten. Die Versammlung beschloß denn auch mit 8 gegen 7 Stimmen die Berweisung an den Ausschuss. Württemberg stimmte mit der Mehrheit. Diese Berweisung ist einer Ablehnung des Antrags völlig gleich zu achten, da die Mehrheit der Ausschusses bereits früher beschlossen hat, keinen Vortrag in dieser Angelegenheit zu erstatten. Die drei antragstellenden Regierungen erklärten nun, daß, sofern und solange nicht dem Bunde zu einer von der Grundlage des Rechts ausgehenden Berathung und Beschlußfassung Aussicht geboten wird, sie ihre Aufgabe und Thätigkeit in dieser Angelegenheit innerhalb der Bundesversammlung als abgeschlossen betrachten und sich auf eine laute und entschiedene Verwahrung gegen jede dieser Grundlage fremde Abmachung beschränken werden. Es erfolgten hierauf Verwahrungen Seiten Oesterreichs und Preussens, sowie von Seiten des Präsidiums.

Bonn. Die gemischte Militär- und Civilkommission hat nicht zu erheben vermocht, daß es ein Streich von des Grafen Culenburg Säbel war, der dem Koch Ott den Schädel gespalten und so wird jener wohl straflos ausgehen. Seine Dienstzeit ist seit einiger Zeit vorüber, aber man hat sie ihm verlängert, weil er — so sagt man — in den Civilstand juridiretend, damit vor ein Civilgericht in den Todtschlagen verübt worden von außer dem Dienst bewaffnet gehenden preussischen Soldaten, so in Graubenz, in Bielefeld u. s. w. Die Folgen sind immer höchst unbedeutende Strafen. Die große historische Strafe aber für das System wird nicht ausbleiben.

Weimar, 16. Nov. Gestern vor 50 Jahren ist Weimar zum Großherzogthum erhoben und mit einer Gebietsverweigerung erfreut worden. Der Großherzog ist aber im Hinblick auf die trübe Lage Deutschlands öffentlichen Freudebezeugungen aus dem Wege gegangen und in die Schweiz gereist. Unsere offizielle Zeitung feiert den Tag mit dem patriotischen Wunsche, daß nach 50 Jahren Fürstenhaus und Volk die Früchte ihrer Bestrebungen in einem geeinigten starken Deutschland genießen möchten.

\* Aus Kurhessen. Unsere Söhne, die studiren wollen, lassen wir Juristen werden, nicht nur um des Rechts, sondern um des Fortkommens willen. Ein Jurist paßt bei uns in alle Eütel, wenn er sich nur einmal auf den hohen Staatsgaul geschwungen hat; ob er von der linken oder der rechten Seite hinauf geklettert ist, gilt gleich. Seht nur unsere Minister an, sagen wir unsern Söhnen, was sind das für Talente! Heute ist der Mann Minister des Innern, gestern war derselbe Mann Minister



der Justiz und vorgestern war er Finanzminister und übermorgen kann er Minister des Aeußern sein, obgleich diese Branche schon etwas kostbarer ist. In einem Jahre kann der rechte Mann alle Branchen durchmachen und fängt dann von vorne an. In England, dem constitutionellen Musterlande soll's auch so sein.

† In Wiesbaden versuchte ein Herr Görig aus Sachsenland die Spielbank nach einer neuen Methode zu sprengen. Er legte eine mit 8 Pfund Pulver gefüllte Dinstombomben unter den Spieltisch und wollte eben damit auspielen, als er ertappt und verhaftet wurde.

§ Zwei tapfere Gegner, die sich vor zwei Jahren bei der Insel Helgoland bis auf den Tod bekämpft haben, die österreichische Fregatte Schwarzenberg und die dänische Fregatte Niels Juel trafen sich neulich im Hafen von Athen. Die Commandeure Tegetthoff und Eosenon statteten einander in großer Uniform Besuche ab und die Offiziere tauschten ihre Photographieen.

\* In Frankreich haben der Finanz- und der Kriegsminister einen erbitterten Kampf gekämpft. Der Finanzminister erklärte dem Kaiser, das Interesse des Staates verlange es, daß das Heer vermindert werde; der Kriegsminister erklärte, er könne keinen Trommler entbehren. Die beiden Herren befragten sich im Cabinet und in den Zeitungen, bis der Kaiser auf Seite des Finanzministers trat. Seit gestern ist im Moniteur zu lesen, daß das Heer um etwa 10,000 Mann (darunter 16—1800 Offiziere) verringert wird und 50 Mill. Franks jährlich gespart werden.

\* Spanien hat Chili den Krieg erklärt, weil diese südamerikanische Republik während des Krieges zwischen Spanien und Peru ihre Sympathieen für das befreundete Peru offen an den Tag gelegt und die von Spanien dafür verlangte Genußthung verweigert hat. England, dessen Handelsinteressen hiedurch sehr gefährdet sind, hat eine energisch remonstrirende Depesche nach Madrid gesandt.

§ Auch in Italien wird das Heer um 50—100,000 Mann vermindert werden.

† Victor Emanuel hat einen Meisterstreich vollbracht, der seinem Kopf und Herzen Ehre macht und der ihm nicht vergessen werden wird. Er hörte in Florenz, daß die Cholera in Neapel schrecklich wüthe und Furcht und Schrecken verbreite. Sofort setzte er sich in den Wagen, nur von seinem Adjutanten begleitet, und fuhr 54 Stunden Tag und Nacht, bis er in Neapel ankam. Da wanderte er von Spital zu Spital, von einem Krankenhaus zum andern, trat an jedes Bett und spendete Trost und Muth. Wie ein Lauffeuer ging diese Botschaft durch die Stadt; die Leute vergaßen ihre Angst und jubelten hoch auf; sie hätten den König auf den Händen tragen mögen. Er entzog sich aber dem Dank so schnell als er gekommen war.

\* Wunderschön ist der Witz der Wiener über ihren Ex-Botschafter Freiherrn v. Bach. Das Männlein nimmt Abschied vom Papst und dabei entspinnt sich folgendes Gespräch. B: Erw. Heiligkeit, ich möchte gern heilig gesprochen werden. Pius IX: Dann müssen Sie erst sterben; bei Lebzeiten kann Niemand kanonisiert werden. B: Nun, da kann ich mich ja scheinodt stellen, bis die Ceremonie vorüber ist. P.: Gut, thun Sie das, dann spreche ich Sie scheinheilig.

\* (Ausstellungen.) Das Ausstellen wird zum Fieber. Industrie- und Kunstausstellungen, Vieh- und landwirthschaftliche Ausstellungen, Hunde-, Tauben-Ausstellungen u. a. m. und jetzt auch noch vom 13. bis 31. Dezember in Paris eine internationale Käse-Ausstellung, bei der bronzene, silberne und goldene Medaillen zur Theilung kommen.

\* Die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind bekanntlich die wohlfeilsten, was die ersten Auslagen und Betriebskosten anlangt, sonst aber die kostbarsten, die es geben kann; denn sie kosten

schrecklich viel — Menschenleben. In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres haben nicht weniger als 300 Passagiere durch Unglücksfälle auf denselben das Leben verloren; 1200 haben bedeutende Verletzungen davon getragen.

Die Drahtzieherei in Hamm, eine der größten Fabriken des Festlandes, hat den Auftrag erhalten, die Drähte für sämtliche russische Telegraphen anzufertigen. Eine sehr angenehme, aber riesenhafte Arbeit. Der betr. Draht umspannt nicht nur einigemal die Breite des ungeheuren russischen Reichs, sondern reicht auch in der Länge von der deutschen Grenze bis zur Spitze von Kamtschatka und von dort unterseeisch an das amerikanische Gebiet.

Es ist keine Uebertreibung, sondern eine traurige Wahrheit, welche der große Hüfeland selbst ausspricht und die so manche Familie schon schmerzlich genug erfahren haben wird und leider tagtäglich erfährt, nämlich die, daß die Vernachlässigung der Katarre oder des Hustens unzähligen Menschen das Leben kostet und daß jeder Katarre eine Krankheit ist, die gar leicht in Lungenentzündungen, oder was noch häufiger geschieht, in Lungenstich und Auszehrung übergehen kann, daß endlich mit Recht behauptet werden kann, die Hälfte aller Lungenstichen entsteht aus vernachlässigten Katarren, so sonderbar das auch klingt.

Man wolle deshalb ja nicht unterlassen, ein solches Uebel gleich im Keime zu ersticken, wozu das anerkannt beste Mittel der F. W. Boctius'sche weiße Kräuter-Brust-Syrup ist, und wovon sich eine Niederlage befindet in Badnang bei

Wilhelm Henninger,  
Conditor neben der Post.

**Badnang. Naturalienpreise vom 22. Nov. 1865.**

Fruchtgattungen.	Obste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Kernen . . .	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
" Dinkel . . .	4 —	3 22	2 48
" Roggen . . .	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—
" Haber . . .	3 15	3 8	3 —

**Peilbrunn. Naturalienpreise vom 22. Nov. 1865.**

Fruchtgattungen.	Obste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Weizen . . .	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
" Kernen . . .	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—
" Gemischt . . .	—	—	—
" Gerste . . .	3 42	3 35	3 12
" Dinkel . . .	4 15	3 30	2 48
" Haber . . .	3 30	3 24	3 18

**Gold-Cours.**

Wistolen . . . . .	9 fl. 45—46 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 56—57 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . . . .	9 fl. 50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —51 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Rand-Dufaten . . . . .	5 fl. 35—36 fr.
20 Frankensstücke . . . . .	9 fl. 27—28 fr.
Engl. Sovereians . . . . .	11 fl. 52—54 fr.

Hiezu eine Beilage: Holzpreis-Regulativ für das Jahr 1866.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

So

Nevier.

Holländerholz

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.  
1865.

Nr. 141.

Dienstag den 28. November

Oberamt Backnang.

## An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden an zeitige Einfindung der auf 30. dieß verfallenden Sportel-Rechnungen erinnert.  
Backnang, den 25. November 1865.  
K. Oberamt.  
Alt. Kenz, gef. St.-B.

Revier Weisach.

## Besenreis-Verkauf.

Am Samstag den 2. Dezember werden im Staatswald Würzhau und Ruith 800 birkenne Besenreiswellen und 15 Loose noch stehendes birkenes Besenreis im Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft findet Morgens 9 Uhr bei den 3 Schlagbäumen im Würzhau nächst Zell statt. Das Reis ist von ganz jungen Birken gewonnen.  
Weisach, den 26. Novbr. 1865.

K. Revierförsterei.  
Forstwart Weiger St.-B.

Revier Weisach.

## Steinbruch-Verpachtung.

Der im Staatswald Eichwald befindliche, neue  $\frac{2}{8}$  Morgen große Steinbruch wird am Freitag den 1. Dezember Mittags 3 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden vergeben, wobei die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.  
Weisach, den 26. November 1865.

K. Revierförsterei.  
Forstwart Weiger St.-B.

Backnang.

## Hofguts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird das Hofgut des Friedrich Schwaderer dahier, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus mit einer einbarnigen Scheuer in der Thaus,  $\frac{6}{8}$  Mrg. Garten,  $16\frac{1}{8}$  Mrg. Acker und  $9\frac{6}{8}$  Mrg. Wiesen, im Gesamt-Anschlag von 10,000 fl., am Donnerstag den 7. Dezember 1865



Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Exekutionsweg im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Am 17. Novbr. 1865.

Gemeinderath.

Beilstein.

## Marktstand-Verpachtung.

Am nächsten Jahrmarkt, den 30. dieß, Morgens 8 Uhr, werden mehrere Marktstände auf's Neue wieder verpachtet.  
Den 21. November 1865.  
Stadtschultheißenamt.  
Singer.

Sulzbach.

## Fabrik-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der Salinenschreiber Schälke's Wittve werden Donnerstag den 30. November von Vormittags 10 Uhr an im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:  
  
Betten, Bettladen, 1 Armoire, 1 Ruhebett, 1 Weiler-Commod, Kästen, Tische, Sessel, 3 Bügeleisen, 1 blauer Tuchmantel mit Pelztragen, 1 Koffer, Portraits, Spiegel und sonstiger Hausrath; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.


Freunden, hier und in der Nachbarschaft, von denen wir uns wegen schnellen Abzugs nicht mehr persönlich verabschieden konnten, rufen wir hiemit ein herzliches Lebewohl zu.  
Gerichts-Actuar Kiblinger mit Familie.

Backnang.

Zu der morgen (Mittwoch) Abend im obern Local des Schwanen stattfindenden Abschiedsfeier des Herrn Gerichts-Actuar Schönhardt werden hiemit dessen Bekannte allerseits eingeladen.  
Rechtsconj. Wildt.

Backnang.

## Geld-Offert.

 230 fl. hat gegen gesetzliche Pfandsicherheit sogleich auszuleihen, wer — sagt die Redaktion.

Backnang.

Neue Bettfedern und Flaum empfiehlt  
Albert Müller.